

Wie kürzte man richtig „Mark“ ab und warum waren finnische Silbermünzen gefährlich?

Probleme bei Einführung der neuen Reichswährung 1876

Die geplante einheitliche Bezeichnung „MARK“, so nahm man damals an, sollte besonders in der Buchhaltung Probleme bereiten, wenn es hier nicht auch genaue Vorgaben gäbe. In Deutschland gab es ja bisher viele Bezeichnungen für die jeweilige im Land gültige Währung. Es gab zum Beispiel Taler sowie Gulden in den deutschen Ländern und nur allein in Hamburg, war die Währung „Mark“ im Gebrauch. Für Kaufleute und natürlich auch für die allgemeine Buchhaltung, war es also ganz wichtig zu wissen, ob es da eine Regelung geben würde oder ob das bisherige Hamburger-Markzeichen (Foto) nun im ganzen Reich verwendet werden musste.



Einige Meldungen in den Zeitungen sorgten diesbezüglich zu weiteren berechtigten Zweifeln. So wird in einer sächsischen Tageszeitung im April 1875 berichtet:

„Zu welchen Anomalien vorläufig noch die neue Markrechnung führt, dürfte u. a. folgendes Curiosum beweisen: Die Preussische Bank hat einen ihr zur Discontierung vorgelegten Wechsel lediglich aus dem Grunde zurückgewiesen, weil der Betrag darin in Buchstaben mit

„Dreitausend Marken“ ausgedrückt war. Es wird daraus die grammatische Lehre zu ziehen sein, dass der Pluralis von Mark auch wiederum Mark heisst.“

Nun befasste man sich in anderen Zeitungen auch gleich mit Vorschlägen, wie denn die Bezeichnung Mark auf Rechnungen, Wechsel, etc. richtig geschrieben bzw. abgekürzt werden sollte, damit es zu keinen Verwechslungen kommen könnte. Einige Vorschläge kamen dann so daher:

„Das bisher für die Hamburger Mark verwendete Zeichen (siehe oben) ist nach unserer Meinung weder schön noch schreibfähig. Nur der im Schreiben vielerfahrene Kaufmann ist im Stande, dieser schnörkelhaften Formation eine kunstgerechte Gestalt zu geben. Nachdem aber durch Einführung der Markwährung auch der Arbeiter in der Stadt und der Bauer auf dem Lande, die Frau in dem Hause und das Kind in der Schule tagtäglich in die Lage kommen, das Markzeichen oft und schnell schreiben zu müssen, ist es unabweisbare Pflicht, auf ein schreibfähigeres und gefälligeres Markzeichen Bedacht zu nehmen. Ich meine aber, dass es nicht nöthig sei, ein neues Zeichen zu suchen. Wenn wir das Hamburger Markzeichen in seine Bestandtheile zergliedern, so gelangen wir zu dem Resultate, dass dieses Zeichen ursprünglich in einem „M“ oder einem „ck“ bestand. Zunächst hatte man als Markbezeichnung dieses „M“ gewählt:



Im Laufe der Zeit ging aber diese Gestalt in Folge des dem Kaufmann obliegenden vielen und schnellen Schreibens mit Weglassung des ersten Haarstriches nach und nach in diese Form über:



Dieses Zeichen mochte aber der nachkommenden Generation nicht mehr schön, namentlich aber nicht einfach genug sein, und es entstand diese Form:



Natürlich lag bei dieser Formation dem Kaufmann, der viel und schnell zu schreiben hatte, das Bedürfniss nahe, das Zeichen in einem Zuge zu bilden, und aus diesem Bedürfnisse entwickelte sich dann das jetzige Markzeichen.

Ich schlage daher vor, zu der ursprünglichen Form zurückzukehren und unsere Mark mit einem M, das ja Jeder schreiben kann, zu bezeichnen. Damit aber dieses M nicht mit Meter, Monat usw. verwechselt werden kann, durchstreichen wir dasselbe ein- oder zweimal so:“



Bereits kurze Zeit später hatte sich der Bundesrat des Deutschen Reichs dieser Problematik angenommen und es wurde folgendes beschlossen:

Berlin.

„Auf Grund eines Beschlusses des Bundesraths des Deutschen Reichs werden sämtliche Behörden, öffentliche Beamten und Cassenstellen angewiesen, sich im amtlichen Verkehre bei Abkürzung des Wortes » Mark « des Zeichens » M « ausschliesslich zu bedienen.“

Endlich hatte man nun einen Nenner gefunden, doch gab es noch ein weiteres Problem mit dem sich die Zeitungen von einst befassten. Dieses Problem lag nordöstlich von Hamburg. Im Großfürstentum Finnland bezahlte man ebenfalls mit der Mark und das Stück zu 1 Markka sah auf der Wertseite dem 1-Mark-Stück des Deutschen Reichs zum Verwechseln ähnlich. Nur kleine Abweichungen in der Wertseitengestaltung und der Legierung machten das Stück „gefährlich“ und so kam es dann später auch zu einem Verbot dieser Münzen im Deutschen Reich. Aber lesen Sie selbst:

Die Deutsche Mark und die Finnische Mark

„Wir machen auf eine Calamität aufmerksam, welche sich bereits hier und da gezeigt hat und bei allgemeiner Circulation der neuen Reichsmarkstücke zu zahllosen Verdriesslichkeiten führen wird und muss. Das Großfürstenthum Finnland besitzt seine eigene Verwaltung und im Anschluss daran seine besonderen Briefmarken und besonderen Münzen. Bei diesen letzteren gilt gleichfalls, wie künftig bei uns, die Markrechnung, nur ist die Finnische Mark blos 7 1/2 Sgr. Werth, dagegen hat sie genau denselben Umfang, dieselbe Dicke, denselben gerippten Rand und trägt, während die Hauptseite mit dem von einer Umschrift umgebenen kleinen Russischen Doppeladler mit dem Finnischen Wappen auf der Brust, sich ziemlich leicht von dem Deutschen Gepräge unterscheiden lässt, auf der Rückseite genau dasselbe Gepräge wie unsere Markstücke. Man muss ein scharfes und, man möchte sagen, numismatisch geschultes Auge besitzen, um in einer Reihe aufgezählter deutscher Markstücke ein Finnisches herauszufinden, dessen einziger Unterschied darin besteht, dass innerhalb des Eichenkranzes statt „1 Mark“ – „1 Markka“ zu lesen ist. Die kleineren Finnischen Münzen, die 50- und 25-Pfennigstücke, werden keine Schwierigkeiten machen, aber unzweifelhaft ist es wohl, dass betrügerische Speculation sich den erwähnten Umstand zu Nutzen machen wird; es ist doch der Gewinn ein ganz erheblicher, nämlich 25 pCt (%).“



Münzen aus Deutschland Und Finnland auf Ansichtskarten

Nachschrift.

„Das vom Bundesrath beschlossene Verbot Finnischer Silbermünzen im Gebiete des Deutschen Reiches ist also mit Rücksicht darauf erfolgt, dass diese Münzen eine frappante Aehnlichkeit mit den neuen Deutschen Reichsmünzen haben, so dass die Befürchtung einer Verwechslung im Verkehre nahe liegt.“

Fotos von Angela Graff

KLAUS KURFÜRST

MÜNZHANDEL • MÜNZVERSAND

Juniangebote

KMS Vatikan 2002 ST		359,00 €
KMS Vatikan 2003 ST		169,00 €
KMS Vatikan 2005 ST		149,00 €
KMS Vatikan 2012 ST	TP	89,00 €
KMS Vatikan 2013 ST mit neuem Papst n.E.	TP	69,00 €

TOP-Angebot des Monats Juni

2 € Slowenien 2007 Römische Verträge 22,00 €

Original-Euro-Kursmünzensätze in ST

Slowakei 2013 26,00 €	Belgien 2010 19,00 €	Niederlande 11/12 je 19,00 €
Portugal 2011 BU 28,00 €	Belgien 2012 22,00 €	Niederlande 2013 32,00 €
Portugal 2012 BU 30,00 €	Belgien 2013 26,00 €	S. Marino 2012 8,88 52,00 €
Portugal 2013 BU 35,00 €	Finnland 2013 25,00 €	S. Marino 2012 3,88 36,00 €
Spanien 2013 TP	Österreich 2013 25,00 €	S. Marino 2013 8,88 TP 52,00 €
Spanien 2011 16,00 €	BeNeLux 2013 59,00 €	S. Marino 2013 3,88 TP 39,00 €
Frankreich 2013 36,00 €	Irland 2009 20,00 €	Luxemburg 2009 19,00 €

2 Euro SKM

2 € Luxemburg 2011 TP 5,00 €	2 € Portugal 2008/10 je 3,50 €	2 € Italien 08/09/10/11/12 je 3,50 €
2 € Luxemburg 07/08/09/12 je 4,00 €	2 € Italien 08/09/10/11/12 je 3,50 €	2 € Niederlande 2011 TP 9,00 €
2 € Luxemburg 2010 Wappen 6,00 €	2 € Niederlande 2011 TP 9,00 €	2 € Niederlande 2013 Thronwechs 4,00 €
2 € Luxemburg 2012 Prinzenhochzeit 5,00 €	2 € Niederlande 2013 Thronwechs 4,00 €	2 € Spanien 2010/2011/2012/13 je 3,50 €
2 € Slowenien 2008/10/11 je 3,50 €	2 € Spanien 2010/2011/2012/13 je 3,50 €	2 € Frankreich 08/10/11 je 3,50 €
2 € Slowakei 2009/2011 je 3,50 €	2 € Frankreich 08/10/11 je 3,50 €	2 € Frankreich 2012 Abbe Pierre 5,90 €
2 € Belgien 2005 EU/ 06 Atomium je 9,99 €	2 € Frankreich 2012 Abbe Pierre 5,90 €	2 € Frankreich 2013 Elysee-Vert. 3,50 €
2 € Belgien 08/10/11/12 je 3,50 €	2 € Frankreich 2013 Elysee-Vert. 3,50 €	2 € Finnland 07/08/09/11/12 je 3,50 €
2 € Griechenland 2010/2011 je 3,50 €	2 € Finnland 07/08/09/11/12 je 3,50 €	2 € Finnland 2010 Markkaa 5,00 €
2 € Portugal 2012 Guimaraes 5,00 €	2 € Finnland 2010 Markkaa 5,00 €	2 € Finnland 2005/2006 TP 5,00 €
2 € Österreich 2013 Staatsvertrag 5,00 €	2 € Finnland 2005/2006 TP 5,00 €	2 € Slowenien 2013 Postojna 4,00 €
2 € Slowenien 2013 Postojna 4,00 €	2 € Vatikn 2012 Weltfamilienf. TP 35,00 €	

Fordern Sie unsere kostenlosen Preisliste an!

ANKAUF:

♦ BRD + Euro: Kursmünzensätze, Verprägungen und bankrische Rollen

Bachstraße 4b · 77652 Offenburg · Tel./Fax (07 81)2 35 00 · Mobil: (01 62)4 01 35 88

NEU Gumpoldskirchner Taler NEU

Weinjahrgang 2010:
Gumpoldskirchen grüßt und ladet ein
EUR 64.–

Weinjahrgang 2011:
Deutsch Ordens Schloss
EUR 64.–

Weinjahrgang 2012: EUR 65.–
Weinsorten Rotgipfler u. Zierfandler

Weinjahrgang 2013 (Kalvarienberg) erscheint vorauss. Ende 2013

Numismatische Daten:

- Nennwert: 1 Taler
- Silber Feingehalt 925/000
- Gewicht: 30,0 gr.
- Durchmesser: 40,0 mm
- Rand: Randschrift vertieft
- Auflage: je ca. 250 Ex.

seidig-matter Glanz, hohe Prägequalität, jährliche Erscheinungsweise

Matthias Ch. Heinzl

Ettenreichgasse 44/1/2
A-1100 Wien
Tel.: 0 676 / 656 85 72
matthias.heinzl@gmx.at

=== Versand in alle Welt ===